

Der Globalisierung ausgeliefert?

Von Pfr. Franz Winzeler, Interlaken. «Halal im Oberland» «Interlaken setzt voll auf muslimische Touristen», gefunden in einem Artikel von «20 Minuten», und «Türkei: Kein Kuschen mehr vor Erdoğan», gefunden in einem Artikel aus «Zeit Online».

Was haben diese Schlagzeilen gemeinsam? Auf den ersten Blick wenig, auf den zweiten Blick doch Einiges. Sie zeigen nämlich Widersprüche in unserer modernen Welt. Die einen werden eingeladen, noch in grösserer Anzahl zu uns zu kommen, da ist man offenbar sogar bereit, sich noch intensiver auf ihre religiösen Bedürfnisse einzustellen. Und die anderen, sie haben zwar oft die gleiche Religion, die sollen lieber dort bleiben, wo sie sind, weil ihre Religion nicht alle bei uns haben wollen. Deshalb brauchen wir Erdoğan, der Flüchtlinge von Europa fernhält, auch wenn seine Politik, spätestens nach dem Putsch in der Türkei, westlichem Demokratieverständnis nicht mehr entspricht.

Schlussfolgerung: Die Welt ist komplex und widersprüchlich. Das war schon immer so. Damit muss man sich abfinden. Man kann nichts ändern. Das alles ist auch eine Folge der Globalisierung, gegen die man sich nicht wehren kann. Oder doch?

Eigentlich geht es im Leben immer wieder um die gleichen Fragen: Was ist wichtiger, das Geschäft, die eigenen Interessen, oder die eigenen Wertvorstellungen? Kann man beides zusammen bringen, zusammen denken, oder muss man sich für das eine oder andere entscheiden?

Ich habe auf diese schwierigen Fragen, die man übrigens beliebig vermehren kann, auch keine einfachen Antworten. Ich habe mich aber gefragt, was für uns Christen oder auch alle, denen christliche Grundwerte wichtig sind, Jesus dazu sagen könnte, und bin in Matthäus 10,16 auf sein interessantes Wort gestossen:

«Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.» Kein Unbekannter als Papst Franziskus hat offenbar, basierend auf dem gleichen Wort, vor kurzem Christen zu «geistlicher Gerissenheit» und «heiliger Schläue» aufgefordert. Das bedeutet dann nicht in jedem Fall das Gleiche. Es kann zum Beispiel einmal schweigen heissen, aber ein anderes Mal auch: Die eigene Meinung klar äussern. Aber ganz sind wir dann wohl der Globalisierung doch nicht ausgeliefert?